

Wossische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Begründet 1704

Schreibleitung und Verlag: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26. Fernsprecher: Ortsverkehr Dönhoff (A7) 3600-3665, Fernverkehr Dönhoff 3606-3698. Telegramme: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 660.

10 Pf. [Auswärts 15 Pf.] . Nr 273

Berlin

Freitag, 9. Juni 1933

Bezugpreis monatlich 3,90 M. (einschl. 70 Pf. Zustell- und 1,24 M. Postgebühren), bei Postbestellungen ausserdem 72 Pf. Bestellgeld. Anzeigen: mm-Zeile 32 Pf., Familien-Anz. mm-Zeile 20 Pf. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

MORGEN-AUSGABE

Devisensperre für Auslandsanleihen

Non possumus

Eine Weltwirtschaftskrise von einer der Menschheit bis dahin unbekannten Schwere und Dauer hat in den letzten Jahren die internationalen Kreditbeziehungen gerüttelt. Daraus zu erklären, dass es genügt, den Bankrott ihrer Wirtschaft zu erklären, ist es durch Veränderung von Theorien für private und öffentliche Schulden, ist es durch Aufgabe der Währungsparität und durch entsprechende Entwertung der in ihrer Währungseinheit kontrahierten Schulden. Zu den wenigen Ländern, die ihren Verpflichtungen bisher im großen und ganzen pünktlich nachkommen, gehörte Deutschland, obwohl es in der Kriegs- und Nachkriegszeit unter besonders harten Bedingungen wirtschaften musste. Es kostete das deutsche Volk übermenschliche Anstrengungen, trotz der gesunkenen Kaufkraft und trotz der wachsenden Zollmauern in aller Welt Ausfuhrüberschüsse zu erzielen, welche die Rückzahlung von Milliarden kurzfristiger Gelder und die pünktliche Erfüllung eines ebenfalls Milliarden erfordernden Anleihebedarfs erlaubten. Im Laufe des letzten Jahres hat sich jedoch die Lage derart zugepoint, dass die Devisenbeschränkung zur vollen Erfüllung der Anleiheverpflichtungen nicht mehr zu erwirtschaften sind. Wenige Zahlen genügen, um die Lage zu kennzeichnen. Unser Außenhandel ist unvoränderlich aktiv, aber die Ausfuhr beträgt nur noch 382 Millionen Reichsmark im April dieses Jahres gegenüber 818 Mill. im April 1931 und 1231 Mill. im April 1929. Der Einfuhrsaldo stellte sich im vorletzten Monat dieses Jahres auf 61 Millionen gegenüber rund 240 Millionen im Durchschnitt des Jahres 1931.

Die Reichsbank hatte angefangen dieser Lage Vertreter der Gläubiger nach Berlin berufen und mit ihnen in den letzten Wochen eingehend beraten, welche Maßnahmen ergriffen werden könnten. Sie hat jetzt der Reichsregierung mitgeteilt, dass sie am 1. Juli die Hatzung von Devisen für Zahlungen einstellen würde, denen vor der Bankstille des Jahres 1931 entfallende Verpflichtungen zugrunde liegen. Die einzelnen Schuldner haben freilich, wie es unten und im Handelsblatt des nächsten gestrichelt wird, den Anleihebesitz in Reichsmark weiter zu erfüllen; die Verwertung dieser Gelder im Interesse der Auslandsgeber übernimmt eine neu zu gründende „Konversionskasse“. Nicht betroffen werden von dem Transferschluss die im Silbaltatendenommen unterliegenden Rechte sowie die Verpflichtungen Deutschlands aus laufenden Bauspargeschäften. Es ist ein internationaler Grundgedanke, dass die eigentlichen Form der Schulden von Zahlungsausschüssen im Interesse der Gläubiger wie des Schuldnerlandes nicht berührt werden. Im übrigen aber will die Reichsbank eine Unterscheidung zwischen den einzelnen Kreditarten machen, es sei denn, dass die Verhandlungen mit Gläubigervertretern gelegentlich der demnächst beginnenden Londoner Weltwirtschaftskonferenz anderweitige Abmachungen ergeben.

Siehe! Ist vor allem an die Dames- und Young-Anleihe zu denken, Anleihen, die mit besonderen Garantien zum Schutz der Kreditgeber ausgestattet waren. Es bestand bisher eine gewisse Scheu davor, den Dienst auf derart bevorzugte Anleihen — zu denen auch die Völkerverbund-Anleihen gehören, die verschiedene Staaten aufnehmen — nicht voll zu erfüllen, und zwar unter dem Gesichtspunkt, dass dadurch die Verbindungen für künftige Emittenten erschwert würden. Vermutlich wird die Reichsbank diesen Gesichtspunkt bei ihren Entscheidungen sehr wohl berücksichtigt haben, zumal sie bemerkt ist, zu ihrem Teil an der Restitutionskraft der Weltwirtschaft tätig mitzuwirken.

Einen schwerwiegenden Schritt haben Reichsbank und Reichsregierung getan. Deutschland suspendiert vorläufig in voller Höhe den Valutastopp für seine Auslandsanleihen. Ueber Einzelheiten lässt sich diskutieren, und es soll darüber bedacht werden. Der Schritt, den man bis zum letzten Augenblick zu vermeiden suchte, war schließlich unvermeidlich geworden. Niemand in der Welt, der sich um ein gerechtes Urteil bemüht, wird sich dem Eindruck zu entziehen vermögen, dass wir nicht anders handeln konnten. Denn: ultra posse nemo obligatur.

Die Entscheidung über die weitere Behandlung der deutschen Auslandsanleihen ist gefallen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht und die übrigen Mitglieder des Direktoriums haben in einem Schreiben an den Reichsanwalt, das wir unten im Wortlaut wiedergeben, mitgeteilt, dass die Reichsbank mit Wirkung vom 1. Juli für eine hoffentlich nur kurze Zeit die Verzinsungstellung auf alle Zahlungen einzustellen genötigt ist, welche Verpflichtungen betreffen, die vor dem 15. Juli 1931, also vor Ausbruch der deutschen Wirtschaftskrise entstanden sind. Die deutschen Schuldner sind, wie ausdrücklich betont ist, nach wie vor verpflichtet, ihre Verbindlichkeiten dem Ausland gegenüber in voller Höhe zu erfüllen. Sie müssen die jeweils fälligen Zinsen und Tilgungsbeträge in Reichsmark an eine neu zu gründende, unter Leitung der Reichsbank stehende Konversionskasse zahlen. Durch ein Gesetz vom Reichsstatistik verabschiedetes Gesetz wird bestimmt, dass die deutschen Schuldner mit dieser Reichsmarkzahlung ihre Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland abgeben haben. Sie sind dem Zugriff ihrer Auslandsanleiher nur dann unterworfen, wenn sie mit der Zahlung in deutscher Reichsmarkzahlung in Bezug kommen. Die bestehenden Stillhalteverträge bleiben von dieser Neuordnung vollkommen unberührt.

Die Reichsregierung hat gestern ferner neben einem Gesetz über Zahlungsstellen in Aufwertungssachen und ein Gesetz zur Beilegung der Rente in der Vermögenshaftigkeit ein weiteres Gesetz gegen den Verfall der deutschen Volkswirtschaft erlassen, das in einem inneren Zusammenhang mit der Regelung des Transfers für die Auslandsanleihen steht. Es wird darin eine Anleihepflicht für Vermögenswerte im Ausland über 1000 Reichsmark, die vermögenssteuerpflichtig sind, aber vor dem 1. Juli 1933 dem Finanzamt nicht angegeben worden sind, sowie eine Anleihepflicht von Devisen und Gold im Werte von über 200 Reichsmark, die entgegen den gesetzlichen Bestimmungen der Reichsbank nicht angegeben worden sind, betrieht. Der Erfüllung der Anleihepflicht bis zum 31. Juli wird Straflosigkeit zugesichert. Verstöße gegen das Gesetz werden aber unter schwere Strafe gestellt und können den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nach sich ziehen. Diese Bestimmungen zeigen aufs neue den ernstlichen Willen der verantwortlichen Stellen in Deutschland, alle in der deutschen Volkswirtschaft vorhandenen, den legitimen Forderungen entgegenstehenden Devisenbestände zu erfassen, um so schnell wie irgend möglich die nunmehr eingeleitete Epoche des Transfer-Ausfalls für Auslandsanleihen zu überwinden.

Ueber die Einzelheiten des Transfer-Ausfalls und des Kapitalklausel-Gesetzes berichten wir im Finanz- und Handelsblatt.

Der Brief der Reichsbank

Das Schreiben des Reichsbankdirektoriums an den Reichsanwalt hat folgenden Wortlaut:

Berlin, 6. Juni 1933

Sehr geehrter Herr Reichsanwalt!

Der Bestand der Reichsbank an eigenem Gold und bedeckungsfähigen Devisen, der Ende Juni 1930 mit 3078 Millionen Reichsmark seinen Höchststand nach der Währungsstabilisierung erreicht hat, ist infolge der Kreditbilligungen des Auslandes im Oktober 1931 und im Mai 1932 erfolgten Stillhalteverträgen und Devisenmaßnahmen haben die Verminderung zwar verlangsamt, jedoch nicht verhindern können, dass am 31. Mai 1933 nur noch circa 280 Millionen Reichsmark eigenes Gold und bedeckungsfähige Devisen in der Reichsbank vorhanden waren.

Wenn auch für den inneren Zahlungsverkehr bei Aufrechterhaltung der Devisenwährungswirtschaft die Höhe der Goldbestände für die Sicherstellung der Reichsbank nicht die frühere ausfallgebende Rolle spielt, so führt doch der dauernde Goldmangel, der infolge der Reichsbank auf der schweren Gefahr, dass nicht einmal mehr für die ordnungsmäßige Bezahlung der täglich an den deutschen Außenhandelspartner benötigten Mitteln die vorhandenen Devisenbestände ausreichen. Diese Gefahr wird um so größer, als mit dem fälligen Rückgang der vorhandenen Devisenreserven der Außenhandel einer immer härteren Schumpfung erleidet. Die Entwicklung der deutschen Handelsbilanz während der letzten Monate mit ihrem fast abstoßenden Ausfuhrüberschuss (Monatsdurchschnitt der ersten vier Monate 1933: 94 Millionen Reichsmark gegen 44 Millionen Reichsmark in der entsprechenden Zeit 1932) ist hierfür ein treffendes Illustration. Die wirtschaftlichen Maßnahmen in einer Reihe anderer Länder haben eine weitere Gefahr geschaffen. Wäher geriet Deutschland nach den Deviseneingängen der höheren Ausfuhrüberschüsse früherer Monate, dass ein völliges Zusammenbrechen der Devisenreserven und damit eine weitere Schumpfung in geschehene Nähe geriet.

Der Eintritt eines solchen Zustandes darf nicht abgemerkt werden, wenn die Bezahlung der Einfuhr, insbesondere von Rohstoffen und Halbfabrikaten, nicht aufs Spiel gesetzt werden soll, deren Veredelung die Grundlage für die Beschäftigung einer hochentwickelten deutschen Arbeiterkraft bildet. Um deutschen Außenhandel und die deutsche Wirtschaft zu erhalten, ist es notwendig, dass die Reichsbank den Devisenbesitz, den sie als Mittel der deutschen Außenhandelspartner, in der Welt vorhanden wird, nicht nur die letzten bedenklichen Transfer-Unterhaltungen

mit Vertretern der deutschen Auslandsanleiher einen neuen Beweis erbracht.

Aus dieser Situation ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit, dass unverzüglich wirksame Maßnahmen ergriffen werden müssen, um eine weitere Verschärfung der Reichsbank zu verhindern und vielmehr eine allmähliche Wiederaufholung ihrer Reserven anzubahnen. Diese Notwendigkeit ist auch aus den Auslandsanleiher Deutschlands sowohl in den Stillhalteverträgen wie in der vorerwähnten Ausdrucksprache der Vertreter der Auslandsanleiherpflicht mit uns anerkannt worden. Die bisher zur Vermeidung oder Stärkung der Reichsbankreserven ergriffenen Maßnahmen sind unzureichend geblieben. Immer wieder sind, um den Schuldnerbeiträgen entgegenzukommen, Zugeständnisse, nicht nur die Überschüsse unseres Außenhandels, sondern auch darüber hinaus fortgesetzt die eigenen Devisenreserven der Reichsbank hingegen worden.

Die Lage hat sich nunmehr so zugepoint, dass die Reichsbank zwangsweise Aufrechterhaltung des Außenhandels und damit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands sich genötigt sieht, in der Devisenbewirtschaftung eine entscheidende Maßnahme einzutreten zu lassen. Die Reichsbank wird per 1. Juli 3. für den Transfer alle bisherigen Verpflichtungen, die bei der Bankstille am 15. Juli 1931 bestanden, soweit sie nicht in den sogenannten Stillhalteverträgen besonders geregelt sind, Devisen für eine vorübergehende Zeit nicht mehr zur Verfügung stellen. Diese Maßnahme soll die Reichsbank in den Stand setzen, ihre noch vorhandenen Währungsreserven wirksam zu verteidigen und schrittweise in einem angemessenen Ausmaß der Verfügung zu stellen, sowie gleichzeitig ausreichend Devisen zur Verfügung zu stellen, um die Reichsbank die Liquidation des Kredit- und Zahlungsverkehrs mit dem Ausland. Als ein wichtiges Ziel ihrer Maßnahmen hat die Reichsbank im Auge, die deutsche Währung in den freien internationalen Zahlungsverkehr ebenso wie einzuführen und die zukünftige Zahlungsfähigkeit Deutschlands seinen Gläubigern gegenüber baldmöglichst wieder voll wirksam werden zu lassen.

Wir sind uns bewusst, dass durch die vorgeschlagene Maßnahme den Gläubigern vorübergehend Unbequemlichkeiten auferlegt werden, glauben aber, dass es über im Interesse der Gläubiger liegt, ein solches vorübergehendes, die künftige deutsche Zahlungsfähigkeit fälschendes Opfer zu bringen, als die Gefahr einer dauernden Zahlungsstörung zu laufen. Eine solche Zahlungsstörung wünscht die Reichsbank unbedingt vermeiden zu sehen. Die richtet daher an die Reichsregierung die Bitte, durch ein entsprechendes Gesetz Vorbehalte zu treffen, das allen deutschen Schuldner, denen die Reichsbank zur Zeit nicht die nötigen Transferdevisen geben kann, die Verpflichtung auferlegt wird, ihre Zahlungen für den vorerwähnten Dienst als Auslandsanleiher, die vor dem 15. Juli 1931 entstanden sind, soweit sie nicht in bestehenden oder künftigen Stillhalteverträgen anderweitig geregelt werden, bis fälligkeit in Reichsmark zum jeweiligen Tagestrate der fremden Baluta an eine neu zu ge-

In der großen Halle des Ausstellungsparks fand der feierliche Eröffnungsspektakel statt. Über 4000 Besucher schiedelten als Symbol der Völkervereinigung, die mehr oder weniger das ganze Tal umflutet, der Gesellschaften in Handwerk und Industrie umfassen, ein Podium. Oberbürgermeister Fischer begrüßte im Namen der Stadt München die Gäste als „Träger einer aufbauenden Lebensweise“. Generalpräses Theodor Hirth erinnerte an die praktische Verwirklichung der Idee Adolf Rospings der Gründer der Gesellschaften, im Kampf gegen Marxismus und Liberalismus geleistet zu haben. Die Gesellschaften seien nicht Bestandteil einer politischen Partei. Aus dem Reich Rospings heraus dankte, wie Hirth betonte, ausführlich, die katholischen Gesellschaften der Reichsregierung, daß

Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler und die Ministerpräsidenten Siebert und Göring haben der Tagung einen guten Verlauf wünschen lassen.

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

WIEN, 8. JUNI

Die „Reichspress“ jagt, die den nationalsozialistischen Soldaten und Staatsangestellten gebundene Bediensteten abgelaufen. Viele Beamte seien in den letzten Wochen eines besseren belehrt worden und hätten ihre Beziehungen zu den Braunen Säulen gelöst. Im Bundesheer aber gebe es keine Kompromisse. Was jetzt in den Kasernen geschehe, würde in den Kiemern und Schulen mit der gleichen Gelassenheit besorgt werden. Der Kurs der österreichischen Regierung sei für „unabhängbare Zeit festgelegt“.

An der bairisch-salzburgischen Grenze sind die Beschränkungen im Grenzverkehr zurückgezogen worden, so daß an der Grenze der bis vor zwei Tagen herrschende Zustand wiederhergestellt ist.

DARMSTADT, 8. JUNI

Die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge eröffnete der Direktor der Rothschild-Bibliothek in Frankfurt a. M., Dr. Kirchner, der die Aufgabe der Bibliotheken im nationalsozialistischen Staat behandelte.

Durch einen Erlass des Preussischen Ministers des Innern ist

SPD-Vorstand bleibt in Berlin

„Der Pakt von Rom“

Im Schlussteil des gestrigen Artikels „Der Pakt von Rom“ ist statt „Anfangsstation“ von Genf richtig „Aufgangsstation“ zu lesen. Scheitert Genf, so tritt natürlich die Dreier-Konferenz in Aktion und nicht die Dreier-Konferenz, wie es infolge eines Druckfehlers hieß.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt veröffentlicht in einem Aufsatz „Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit“ interessante Mitteilungen über Vorgehensweise und Durchführung der verschiedenen gesetzlichen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. Der Aufsatz schließt mit einer Zusammenfassung der erwarteten Wirkungen der Gesetze und klingt aus in einen Appell, die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen. Diesen Teil der Ausführungen bringen wir im Wortlaut zur Kenntnis unserer Leser:

1. die Wälfzinen- und Gerätheindustrie infolge der Steuerfreiheit für Erzeugnisseausfuhr,
2. die Möbeldindustrie, die Emailleindustrie, die Aluminiumindustrie und dergl. infolge der Gewährung von Exportsubventionen,
3. die Glasindustrie infolge der Gewährung von Darlehen und Zuschüssen an die Glaser, Glasermeister, Glasermeisterbünde und sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften und an private Glasverarbeiter,
4. die Textilwirtschaft durch Gewährung von Produktionsbeihilfen zum Erwerb von Kleidung und Wäsche,
5. alle an den bezeichneten Wirtschaftszweigen mehr oder weniger beteiligten weiteren Wirtschaftszweige, insbesondere die Eisenindustrie, die Holzindustrie, die Steinindustrie uvm.

Wenn alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sich zu einheitlichem Denken und Handeln in der Richtung, die die Reichsregierung angegeben hat, zusammenfinden, ist damit zu rechnen, daß in Auswirkung unseres Planes innerhalb eines Jahres aus dem Arbeitslosenheer in die Produktion überführt werden können:

250 000 Mann infolge der Steuerfreiheit für Erlösebeschaffungen,

Die Zahlen deuten nur die unmittelbare Wirkung unserer gesetzlichen Maßnahmen an. Dagegen kommt die mittelbare Wirkung, die sich aus der Erhöhung der Kaufkraft der wider ihre Arbeit und Lohn gezogenen Volksgenossen und aus der Erhöhung der Unternehmerrinnenergebnisse ergibt. Diese mittelbare Wirkung besteht in erhöhter natürlicher Nachfrage nach Verbrauchsgütern und somit in Anhebung aus der Verbrauchsgüter-Produktion, nicht zuletzt auch in einer Verbesserung der Lage der deutschen Landwirtschaft. Die Lage der deutschen Landwirtschaft wird bestimmt durch die Lage der anderen Zweige der deutschen Volkswirtschaft.

Das Gesetz vom 1. Juni 1933 ist das erste große Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Weitere Gesetze zur Verminderung der Arbeitslosigkeit werden in den nächsten Monaten folgen. Es muß und wird uns gelingen, der Weile der Arbeitslosigkeit Herr zu werden, wenn alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, dem Geist wahrer Volksgemeinschaft entsprechend, sich in der Richtung, die die Reichsregierung angedeutet hat, zu einheitlichem Denken und Handeln zusammenschließen, und wenn alle Volksgenossen und Volksgenossinnen die Interessen ihres eigenen Volks den Belangen des Volksganges und somit den Interessen der Nationen unterordnen.

Japan torpediert den englischen Abrüstungsplan

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

GENF. 8. JUNI

Außerdem kritisierte Sato den Londoner Marine-Ab-
rüstungsvertrag in Grund und Boden, der im Gegen-
satz zu seinem ursprünglichen Zweck keinerlei Verhütung in den teil-
nehmenden Ländern, sondern im Gegenteil „eine Atmosphäre des
Unbehagens und der Befürchtungen“ geschaffen habe.

Die Nachmittags-Sitzung der Hauptkommission war angefüllt mit Delegirten der Vereinigten Staaten, welche die Erfüllung der japanischen Delegationen betrafen. Sato, über die sich die Delegirten der Vereinigten Staaten und Englands ziemlich entzweit haben. Am schärfsten sprach der amerikanische Delegierte, Wilson seine Ablehnung des japanischen Vorschlags aus. Der englische Entwurf gebe genügen Grund zur Zufriedenheit, um auf den Luftbedarf der vereinigten zu fassen, das überhaupt nur im Hinblick auf den, welchen in Frage komme und nur sehr entfernte Beziehungen zwischen

Nachdem der japanische Delegierte Sato noch in einigen Tagen den japanischen Standpunkt zu erklären verlustig geht, führt Präsident Henderson aus, daß er einer der verantwortlichen Urheber des Londoner Marinevertrags sei und daß es als solcher die Gründe Japans nicht anerkennen könnte. Zum Schluß teilte Präsident Henderson noch mit, daß er am Nachmittag Vertreter des Weltverbandes der Völkervereinigungen empfangen habe, die ihm zwei Resolutionen für das Komitee für die moralische Abrüstung und für die Hauptkommission überreicht haben.

Die Hauptkommission vertrat sich dann bis zum 3. Juli, und entgegen den ursprünglichen Absichten wird auch das Büro nicht vor dem 27. Juni zusammentreten. Mit dem schnellen Wanklag der japanischen Erklärung geht die Abrüstungskonferenz wenig hoffnungsvoll in die fast dreiwöchige Vertagung, während deren die für das Schicksal der ganzen Konferenz entscheidenden Verhandlungen stattfinden sollen.

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON 8 JUNE

Den ihn mit Fragen bestürmenden Pressevertretern erklärte Staatssekretär Hull, daß die Frage der Kriegsschulden eine Spezialfrage sei, die zwischen England und Amerika außerhalb des Rahmens der Weltwirtschaftskonferenz beizugehen verwerflich sei. Als Hauptproblem der Konferenz selbst bezeichnete er den

Die amerikanische Delegation reiste in einem Sonderzug nach London, wo sie im Hotel Claridge ihr Hauptquartier aufgeschlagen hat.

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS 8 JUNE

Ueber die französisch-englisch-amerikanischen Belpredungen ist heute abend ein kurzes Communiqué ausgegeben worden, in dem lediglich vermerkt wird, daß „die Vertreter der drei Regierungen einen Meinungs-austausch in einem Geiste des Vertrauens und der Freundschaft über den Stand der Arbeiten der Abrüstungskonferenz und auch darüber gehabt haben, was noch zu tun übrig bleibt, um einen Erfolg der Konferenz zu sichern“.

Auch die Politik hat ihre Perspektiven. Während in Berlin und auch in Paris bei aller hohen Genugtuung über den Ablauf des Vercorpattes das Bewußtsein nicht ganz geschwunden ist, daß die endgültige Befriedigung des Vertrages nicht alle Wünsche erfüllt, ist in Rom die Verdringung diese Gedanken und diese Grenzen. Von Italien aus gesehen, erfüllt allerdings auch der Pakt, wie eine Analyse der italienischen Situation zeigt, fast ohne Abzug die politischen Intentionen, die Mussolini mit ihm verfolgte. Italien, das als Sieger aus dem großen Kriege hervorgegangen ist, hat sich zwar durch den Frieden um die Früchte seines Sieges bereichert. Es hängt also nicht gerade am Verfall der Vertrag. Aber andererseits blüht es nicht in der Welt. Deutschland aus tausend Gründen, deren wichtigste Stellung das erste und letzte Ziel seiner Politik sein müßte. So kennt für sich selbst keine Probleme, die sich am Dringlichkeit etwa mit dem der Gleichberechtigung oder dem des Korridors vergleichen ließen. Es ist ein konsolidierter, in sich gefestigter Staat und es stellt sich auf der anderen Seite auch nicht die unfruchtbare Nullphase, eiferfüchtig über die Unabänderlichkeit von Geheimverträgen zu wachen, da es ja keinerlei Geheimnisse auszuheben braucht. Es ist das, was das für die Zukunft Italien von der künftigen Gestaltung der Welt macht, nicht mit der gegenwärtigen Weltlichkeit.

Nuße zum inneren Ausbau

Über der Falschismus hat die Kraft und die Zeit, seine Ziele klarheit und dogmatisch und auf vielen Wegen verfolgen zu können. Auch andere Bedürfnisse steht ihm zur Zeit das Gebot, Ruhe und Sicherheit für den weiteren inneren Ausbau seiner Kräfte zu gewinnen, an dem Italien unter Führung Mussolinis nun seit mehr als zehn Jahren mit so außerordentlichem Erfolg arbeitet. Der Vercorpat gibt ihm diese Gewißheit, und es spielt daher für Italien keine so große Rolle, daß im Laufe der Verhandlungen hinter die Fassade des Vertrages die anderen immer mehr zurückgetreten sind. „Zehn Jahre Friede für Europa“, so definiert denn auch der Zeitschrifters des „Giornale d'Italia“, Virginio Gamba, die politische Aufgabe des Pakt. „Weltweit, er geht, gilt der Krieg beendet worden“, schreibt der „Popolo di Roma“.

Dagegen kommt, nicht minder wichtig für Italien, die ungeheure Genugtuung, daß dieses wichtige politische Werk von Rom aus Wirklichkeit geworden ist. „In Rom liegt gestern eine neue Geschichte“, sagt der „Corriere della Sera“, in unbekannten Wägen an die bekannte Worte Goethes über die Schlacht bei Jena. „Mussolini hat die erste Anregung zu dem Pakt gegeben. Er hat gemeinsam mit England die Verhandlungen geführt über die zahllosen Hindernisse geführt, die ihnen befehlen waren. An Rom ist der Pakt abgeschlossen, Mussolinis Namen wird er tragen.“

Viel alles sind Symptome dafür, daß Italien durch die Kühne Initiative seines Staatsmannes zum politischen Mittelpunkt einer ungemein bedeutsamen Phase der internationalen Politik geworden ist. Die Tatsache ist für Italien nun um so größerer Bedeutung, als es, wie jede junge Nation, auch und nach mit geringen Mitteln, sich selbst, sich die Stellung in der Welt immer mehr von neuem erringen muß. Die Meinung des Auslandes ist dem Falschismus keineswegs gleichgültig, wie schon die zahlreichen Güte ausländischer Litterale über den Falschismus in den italienischen Wägen zeigen. So hat es das italienische Selbstbewußtsein mit begreiflicher Genugtuung erfüllt, daß in diesen blühenden Tagen die Augen der Welt auf Rom gerichtet waren. Die ungeheure schwärmerische Verehrung, die Mussolini gegenwärtig in der Welt genießt, ist internationaler Natur. So wird auch ungeachtet auf höchste und mit Recht die Dankesgefühl hervorgerufen, die die ganze Welt dem italienischen Staatsmann dafür schuldet, daß er im letzten Augenblick eine äußerst gefährliche internationale Situation durch sein Dazwischentreten gerettet hat und daß er es vollbracht, die internationale Politik aus der unversöhnlichen Kriegssituation, die sie nach nur wenigen Wochen befeuerte, zu der Garantie eines mindestens zehnjährigen Friedens zu führen.

Verständigung Rom-Paris?

Da der Pakt nach der Konzeption seines Verfassers die Beziehungen zwischen allen vier europäischen Großmächten befestigen und festigen soll und die italienischen Beziehungen zu England und zu Deutschland einer weiteren Besserung nicht mehr bedürfen, ergibt es sich fast automatisch, daß man ihm in Rom und in Paris eine Beilegung der Streitigkeiten erhofft, die das französisch-italienische Verhältnis in der Nachkriegszeit getrübt haben. Die französische Presse hat in dieser Richtung bereits sehr zugunehmende Andeutungen gemacht, und für Italien darf es wohl als Stimmungsgewinn betrachtet werden, daß die Worte Mussolinis zu diesem Thema besonders lebhaften Beifall im Senat fanden. Frankreich vermag Italien als Preis für dessen Freundschaft außerordentlich viel zu bieten. Die Streitfragen, die beide Länder voneinander trennen, sind weder gering an Zahl, noch an Gewicht. Tausch, das Gleichgewicht, das alles sind Probleme, die schließlich bei den kommenden italienisch-französischen Verhandlungen ebenso zur Sprache kommen werden, wie sie schon früher manche Besprechungen zwischen Paris und Rom angefaßt haben. Gerade aber der Umstand, daß diese Probleme, von denen jedes wieder folgenden die Kapitalüberführung zu einer ganzen Reihe von komplizierten Unterfragen ist, zeigt, daß von Frankreich außerordentlich viel getan werden müßte, wenn es eben so häufig, wie es jetzt, auch die Form der Struktur der politischen Kräftefeldes kommende italienisch-französi-

Plötzlich Gesamtdemission in Madrid

Kursänderung der Republik? — Wachsende Gegnerschaft gegen die Sozialisten

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MADRID, 8. JUNI

Die Regierung Agaña ist zurückgetreten. Wie vorzugehen, nur vom Ministerpräsidenten beschließt, werden, nur eine Neuanstellung des Kabinetts vorzunehmen, allem Anschein nach mit Einverständnis des Präsidenten der Republik, Zamora. Als jedoch beim heutigen Ministerrat im Nationalpalast der Vorschlag von Nicola Zamora der Ministerpräsident das Detest der Ernennung eines neuen Finanzministers vorlegte, sowie ein anderes Detest, das das Ministerium der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie in zwei Portefeuilles teilte, erklärte der Präsident der Republik, daß er diese das Gesundheitszustand dieser Vorschläge kritisieren zu wollen, doch vorher mit den führenden Politikern Rücksprache nehmen möchte. Darauf präsentierte Agaña die Gesamtdemission, die angenommen wurde.

Um 5 Uhr nachmittags wurde der Kommerzienpräsident Beheito (Gesahit) als erster in den Nationalpalast befehlt. Das Wahrscheinlichste ist, daß ein Konzentrationstabinett aller republikanischen Fraktionen aufgefunden werden wird, als eine Erweiterung des bisherigen; ob aber unter Ausschluss der Sozialisten, die bisher drei Minister in der Regierung hatten, ist noch durchaus ungewiß. In den letzten Tagen stimmten die Sozialisten für ein Verbleiben im Kabinett, aber da die allgemeine Stimmung im Lande immer stärker gegen den Sozialismus gerichtet, könnte dieses Vorschlag ausfallend sein. Nicht unmöglich wäre, daß der bisherige Ministerpräsident Agaña, Regierungschef seit Oktober 1931, wieder mit der Kabinettsbildung beauftragt würde.

Wie schon vor längerer Zeit, wird jetzt wiederum behauptet, daß der bisherige Außenminister Salazar für den Vizepräsidenten in Berlin ausgesendet sei.

Zwischenfall auf der Arbeits-Konferenz

Jouhaux gegen den deutschen Delegierten Ley

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

GENÈVE, 8. JUNI

Die heute vormittag eröffnete 17. internationale Arbeiterversammlung ist trotz der Wirtschaftskrise oder vielmehr gerade deswegen eine der heftigsten Konferenzen, die je hier gehalten worden haben. Zwar ist es nur 47 Delegierte, aber davon fast 20 vollständige Delegationen nach den Vorschriften des Statuts der Arbeiterversammlung. In der Tat, es befehlen aus zwei Regierungsoffizieren und je einem Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sowie gemeint aus einer Anzahl technischer Mitarbeiter.

Die Konferenz begann mit einer eindrucksvollen Trauerfeier für den vor knapp einem Jahr plötzlich verstorbenen ersten Direktor des internationalen Arbeitsamts, Albert Thomas, der mehr als zehn Jahre hindurch die ganze Seele der Arbeitsorganisation in sich verkörperte. Das kam in den Gedanken zum Ausdruck, die heute vormittag der indische Präsident des Verwaltungsrates, Sir James Chatterjee, der neue Direktor des Arbeitsamts Butler und viele andere der Teilnehmer dem Verstorbenen widmeten.

Nach der Begrüßung der Delegierten durch den Präsidenten des Verwaltungsrates, der in eigenen Worten die Tagesordnung dieser Konferenz befestigt, wurde zum Präsidenten der 17. Arbeiterversammlung der italienische Regierungsdelegierte, Senator de Michelis, der Präsident des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom, gewählt.

Der Wahl gab es einen Zwischenfall, als der französische Gewerkschaftsführer Jouhaux aus dogmatischen Gründen glaubte,

die Stimmenhaltung der Arbeitergruppe öffentlich verkünden zu müssen. Daraufhin gab der deutsche Arbeiterdelegierte Ley eine Erklärung ab, die besagt, daß er namens der deutschen Arbeitnehmer, d. h. der zehn Willkürigen organisierten deutschen Arbeiter, mit Freude der Wahl zum neuen Leiter zustimmt, weil die deutsche Arbeiter damit nicht nur die persönlichen Bedürfnisse des italienischen Delegierten anerkennen, sondern dadurch das befehlende italienische Volk ehren wollen.

In der Arbeitergruppe der Arbeiterversammlung gab es heute nachmittag bei der Wahl der Kommission für neue Vorschläge den gleichen Zwischenfall, der sich hier schon jahrelang zwischen der Arbeitergruppe und dem italienischen Arbeiterdelegierten abgespielt hat, auch mit dem neuen Arbeiterdelegierten Deutschlands. Da in die Vorschlagskommission gewöhnlich die Mitglieder des Verwaltungsrates aufzunehmen, befehlende der deutsche Arbeiterdelegierte Sen, in die Kommission das deutsche Mitglied Leuzinger zu wählen. Die Gruppe lehnte diesen Vorschlag ab, worauf Sen dagegen protestierte mit dem Hinweis darauf, daß er zehn Willkürigen deutschen Arbeiter vertritt. Ein ähnlicher Vorgang wiederholte sich dann auch bei der Zusammenlegung der „Wandlungsstufungskommission“. Der italienische Arbeiterdelegierte Fagga unterstellte den deutschen Delegierten.

Die Entfesselung der internationalen Arbeiterversammlung, die an die Adresse der Londoner Weltwirtschaftskrise angeschlossen werden sollte, hat die früheren Absichten der Arbeiterversammlung zur Behebung der Weltwirtschaftskrise zusammen und fast besonders hervor, daß schon die vorige internationale Arbeiterversammlung die Entfesselung von Konferenzen zur Lösung der Weltwirtschaftskrise verlangt hatte.

Einigkeit völlig schwinden sollte. Mussolini selbst hat in seiner Senatsrede erklärt, daß „die Kontrolle nicht auf magische Weise aus der Welt geschafft werden“. Das gilt für die Probleme, die zwischen Italien und Frankreich liegen, gewiß auch. Der Pakt gibt nur die allerdings hier sehr erzwungene und bald genutzte Gelegenheit, auf der Grundlage einer freiesinnigen Stimmung, als hier Ausgleicheigenschaften für die eine oder andere Frage zu suchen. Daß auch diese Tatsache für die intereuropäische Situation von außerordentlicher Bedeutung ist, braucht nicht betont zu werden.

Gleichgewicht durch Deutschland

Für Deutschland hat Mussolini in seiner Senatsrede, die er heute zugleich die authentische Interpretation des Vercorpat ist, Worte von außerordentlichem Verständnis gefunden. Die ostentative Wiederholung nach seiner früher geäußerten Meinung, daß „eine wirklich europäische und freiesinnige Politik nicht ohne Deutschland und erst recht nicht gegen Deutschland betrieben werden kann“, sein Hinweis auf die politische Schwere eines 65-Millionen-Volkes im Herzen Europas zeigen, daß für ihn die deutsch-italienische Freundschaft nicht nur in der Gemeinschaft des politischen Weltbüßes, sondern auch in der Beziehung der Staaten noch wichtiger ist, in der Gemeinschaft einer großen Anzahl politischer Interessen begründet liegt. Ueber-einstimmungen der inneren Politik reichen allein nicht aus, um die äußere Politik zweier Nationen aneinander zu koppeln. Die isofachen allerdings die atmosphärischen Voraussetzungen, unter denen Freundschaften zwischen zwei Staaten besonders gut gedeihen können. Unterschiede in der inneren Politik brauchen andererseits kein Hindernis für das Verhältnis zweier Völker zu sein, wie nicht nur die traditionelle Freundschaft der Beziehungen zwischen Italien und England, sondern auch das mindestens ausnehmende Verhältnis Italiens mit Rußland beweisen. Italien ist an einem politischen Gleichgewicht in Europa vital interessiert. Es muß kaum minder als Deutschland selbst darauf Bedacht legen, daß eine französische Hegemonie so sehr als möglich durch das Gebilde eines gefunden und gleichberechtigten Deutschland neutralisiert wird.

Gerade weil die Differenz zwischen Italien und Frankreich schwerlich jemals ganz ausgeglichen sein wird, hat Italien nicht die geringste Ursache, etwas für Frankreich gegen Deutsch-

land zu optieren. Daß es sich andererseits für Deutschlands politische Ziele nur so weit und in dem Maße einsetzen kann, wie sie unmittelbar oder mittelbar an der Straße zwischen beiden Völkern liegen, ist ein Selbstverständlichkeit, deren Hervorhebung dennoch nicht schaden kann. Der Grundgebanne des Vercorpat ist ja denn auch, zwischen allen vier europäischen Großmächten gleichmäßig gute und feste Verbindungen nach allen Seiten herzustellen. Von hier aus betrachtet, hat Mussolini vollkommen recht, wenn er seinen Vergleich zwischen dem ursprünglich von ihm verfolgten und dem endgültigen Text des Pacts mit der Freistellung schließt, daß „seine Grundprinzipien unverletzt geblieben sind“.

Umgekehrt beweist seine Senatsrede mit ihrer ausführlichen und zweifellos nicht abfälligen Unterweisung des National- und Gleichberechtigungsgeboten, daß er alles Reichthums dafür hat, wenn man die früheren Absichten der Arbeiterversammlung zur Behebung der Weltwirtschaftskrise zusammen und fast besonders hervor, daß schon die vorige internationale Arbeiterversammlung die Entfesselung von Konferenzen zur Lösung der Weltwirtschaftskrise verlangt hatte.

Hierzu zwei Beilagen

Von dem reaktionellen Teil: Dr. Gerhard Thamer, Berlin, für den Anzeigen-Teil: Willy Sauer, Berlin

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zweimal wöchentlich. Bei Ausfall der Lieferrungen wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung der Bezugsgebühren. „Unterhaltungsblätter“ — „Finanz- und Handelsblatt“ — Wöchentlich einmal: Die illustrierte „Welt“, „Zeitschrift“, „Literarische Umschau“ — „Reise und Wanderung“, „Recht und Leben“ Für Rücksendung von verweirten Manuskripten Porto in Rechnung.

VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A. G., BERLIN

Weiterflug nach Schwerin

[illegible]

Die Arbeit* der neuen Zentralinspektion

[illegible]

Berliner Leffinghausens, dessen Bestehen vor einiger Zeit sehr ernstlich in Frage gestellt war, ist nunmehr endgültig gesichert. Die Frage, die das Museum in ernste Schwierigkeiten gebracht hat, konnte in einem sehr günstigen Sinne gelöst werden: die Besitzer des alten Bürgerhauses — Radtkommen von Nicolai — haben sich zu einer Verabreichung des Mietzinses um die Hälfte verpflichtet. Da die Veranlagungskosten des Museums außerordentlich sind und die Hauptausgabe die Miete für das Haus Bräuerstraße 13 ist, dürfte die finanzielle Schwierigkeit

Weitere Angaben 7 Uhr entfiel in dem oberstliegenden Gebäude Pefalozsitzstraße 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868,

Ja den Preisbewusstseins, unter denen die Stabilisierung des gegenwärtigen Aufwärtstrends am schwersten zu leisten hat, gebietet die unfröhliche Lage der modernen Grupp. Vergleichsmäßigkeiten, die sie zu haben ist wichtig, auch wenn solche durch die Bedürfnisse der Exemplare natürlich erschwert werden. Wie wollen daher versuchen, einige Preise der jüngsten erhabenen Buch- und Autition im Mai bei War Peet in Berlin zusammenzustellen mit solchen der Autition Stines im November vorigen Jahres. Der Boerter in Leipzig, die am 14. in eine ziemlich günstige Zeit für die Buch- und Autition Stines im November vorigen Jahres. Der Boerter in Leipzig, die am 14. in eine ziemlich günstige Zeit für die Buch- und Autition Stines im November vorigen Jahres.

Die Schwierigkeiten des Buchhandels in der Gegenwart zugleich mit der Einwirkung der politischen Änderungen haben das Buchhandelsberufende wieder zur Erörterung einer neuen Reihe von Problemen geführt, die schon lange im Buchhandelsberuf als solche empfunden wurden. Die wichtigste dieser Erörterungen wiederholte sich in der Bestimmung der Selbstthätigkeit. Ein sehr fester Bestandteil der Buchhandlungen wünscht und wünscht schon seit langem Verfügungen, die das Selbstthätigkeitselement in Deutschland einschränken oder ganz aufheben sollten. Die anderen Buchhändler dagegen sind der Meinung, daß die Selbstthätigkeit der Buchhändler ein billigeres Endeziel sei mit weitlich höheren Ausgaben rechnen kann als Deutschland. Vielen tatkräftigen Beruflieben ist es freilich wieder wirtschaftlich der Umstand entgegen, daß die Selbstthätigkeit gerade in den besten Jahren für die Buchhändler zu Grunde gegangen ist. Die Buchhändler sind daher einerseits sehr froh, daß ihre Berufung eine große Anzahl von Geistigen auszubilden vermag. Auswärtischer Hilfe sieht den Buchhandel, der weit mehr hört, der Kampf gegen die Buchhändlergesellschaft. Die meisten Hülfe werden von den auswärtigen Buchhändlern betriebl. Hilfe zu erwarten. Die deutschen Buchhändlerbetriebe helfen sich, indem sie das Mal keineswegs eine Ausflucht zu sein, wenn auch über die Form die Anstalten hier noch sehr weit auseinandergehen. Ein dritter Kampf des Buchhandels gilt der Verminderung der Herstellungskosten. Die Buchhändler sind der Meinung, daß die Herstellungskosten in Berücksichtigung der verhältnismäßig kurzer Zeit noch dem Gemeinen Unlust und Unfähigkeit in das laufende Publikum zu tragen werden, das dadurch vom Kaufen zu Originalpreisen ent-

Oelgemälde
lebender und verstorbener Meister konkurrenzlos billig
Der Kunstkreis, G.m.b.H.
225, Kume Straße 17 und Spitzelmarke 8/10

**GALERIE
FERD. MÖLLER**
BERLIN W 10
jetzt Lützow-Ufer 3
Zeitgenössische
Kunst

Original Oelgemälde

Museumsstücke allerersten Ranges,
Werke von Leibl, Liebermann,
Spitzweg, Marées, Trübner,
Sperl, Grützner, Zügel usw.
Wertvolle Kunstgegenstände aus
Elfenbein, Bronze usw. usw.

Kunsthause Dahlheim

Beachten Sie **6 bis 7 Kochstraße**

INTERNATIONALE KUNSTAUKTION
 IN AMSTERDAM
 AM 13. JUNI 1933

GEMÄLDE
 DER FRANZÖSISCHEN IMPRESSIONISTEN

BOUDIN – COROT – COURBET – DAMIER –
 DEGAS – FANTIN – LATOUR – GAUGUIN – VAN
 GOGH – GUILLAUME MANET – HILLET – CLAUDE
 MONET – PICASSO – RISARNO (7 BEDEUTENDE
 WERKE) – RENoir (11 BEDEUTENDE WERKE) – SISLEY

AUKTIONSEITUNG:
MENSING U. SOHN
 (FREDERIK MULLER & Co.)

DER KATALOG MIT 30 TAFELN IST IM VERSAND.
 ADRESSIERE: DEOLENSTRAAT 16-16, AMSTERDAM.

DIE PROPYLÄEN- KUNSTGESCHICHTE

Ist das umfassendste Werk über
die Kunst aller Völker und Zeiten

Jeder Band einzeln käuflich

Schweine- kotelet 78 Pfd. von	Lebensmittel		Frische Schleie 38 Pfd. von
Kasserl 68 mit Pfd. von			Frischer Dorsch 3 Pfd. 18
Gehackte Rind- fleisch 48 Pfd. von			Frische Makrelen 15 Pfd. von
Gekochter Schinken 78 Pfd. von			Neue Matjes- heringe 3 St. von 20
Knoblauch- wurst 98 Pfd. von			Neue Kar- toffeln 3 Pfd. von 28
Dampfwurst 65 Pfd. von			Yngre Gänse 92 Pfd. von
Frische Enten 78 Pfd. von			Brathähnchen 88 St. von
Rehrücken 4,50 gepackt Stück			Brat-, Bismarck- und Leber- heringe 4 St. von 54
Obst - Konfitüre Himbeer-Sträucher-Kirsche Himbeer-Orange Aprikosen, Lila etc. Pfd. von 98			Tafelbutter 1,32 Pfd. von

Jedes Blatt 90 Pfennig. BZ-Sonderkarten je 1.80 Mark

ammern andererseits grundlos sind.

Frankfurter Abendbörse Amerikanischer Funkdenst

Uneinheitlich

Die Tendenzbefestigung für deutsche Anleihen in London und die festere Eröffnung der heutigen New-Yorker Börse für die Abnehmer in New York. Die Forderungen der Zeitweise von 135% auf 136% befestigt, gab aber gegen Schluss auf 136 nach. Die Umsätze in Farbenbänken waren ebenfalls beträchtlich. Die Forderungen der Zeitweise haupt, die Tendenzzeitung jedoch nicht ganz einheitlich. Für Young-Anleihe bestand im Hinblick auf die erwähnte Befestigung in London Nachfrage, der Kurs war gegenwärtig mit 136 1/2 geschäftlich mit 137, noch vor dem Anbruch, war aber so Gold.

In einzelnen Notizen: Althausbänke der Reihe 77% (Berliner Schickler 7,70), Neulandbänke 12,90 (12,80), Schutzgeheimnisse 8,15 (7,90), Stahlwerke-Oberbänke 6,95 (6,75), Althausbänke 11,15 (11,25), Geländebänke 6,45 (6,45), Harpen 10,75 (10,75), Rheinthal 9,65 (9,65), Laurahütte 15,10 (14,90), Salzfelder 18,17 (17,90), Akg 40,60 (Hagap 13,5), Norddeutscher Lloyd 19,55 (19,55), Reichsbahn-Versicherung 13,50 (13,50), Holmann 61,5 (61,5), Continental Gummi 14 (13,5), Accumulatoren 18,55 (18,55), Farbenindustrie 18 (18,5), Rüdigerwerke 21,5 (21,5), Goldschmidt 34,5 (33,5), Akg 20,5 (20,5), Berliner Kraft und Licht 113 (112,5), Elektrische Licht und Kraft 116,5 (117,5), Elektrische Reichsbahn 93,5 (93,5), Polten 90,5 (90,5), Siemens 16 (16,5), Metallgesellschaft 40,5 (40,5).

HAMBURG

Reichsbank	134,50	Frank. Bank	134,50	134,50	134,50
Lübeck-Büchsen	134,50	Frank. Bank	134,50	134,50	134,50
Frank. Bank	134,50	Frank. Bank	134,50	134,50	134,50
Frank. Bank	134,50	Frank. Bank	134,50	134,50	134,50

Ausländische Börsen: 8. Juni

AMSTERDAM	8.6.7.6.	8.6.7.6.
Staats- u. Staatsanleihen		
5% Niederland 1923	100,63	100,70
5% Niederland 1924	100,63	100,70
5% Niederland 1925	100,63	100,70
5% Niederland 1926	100,63	100,70
5% Niederland 1927	100,63	100,70
5% Niederland 1928	100,63	100,70
5% Niederland 1929	100,63	100,70
5% Niederland 1930	100,63	100,70
5% Niederland 1931	100,63	100,70
5% Niederland 1932	100,63	100,70
5% Niederland 1933	100,63	100,70
5% Niederland 1934	100,63	100,70
5% Niederland 1935	100,63	100,70
5% Niederland 1936	100,63	100,70
5% Niederland 1937	100,63	100,70
5% Niederland 1938	100,63	100,70
5% Niederland 1939	100,63	100,70
5% Niederland 1940	100,63	100,70
5% Niederland 1941	100,63	100,70
5% Niederland 1942	100,63	100,70
5% Niederland 1943	100,63	100,70
5% Niederland 1944	100,63	100,70
5% Niederland 1945	100,63	100,70
5% Niederland 1946	100,63	100,70
5% Niederland 1947	100,63	100,70
5% Niederland 1948	100,63	100,70
5% Niederland 1949	100,63	100,70
5% Niederland 1950	100,63	100,70
5% Niederland 1951	100,63	100,70
5% Niederland 1952	100,63	100,70
5% Niederland 1953	100,63	100,70
5% Niederland 1954	100,63	100,70
5% Niederland 1955	100,63	100,70
5% Niederland 1956	100,63	100,70
5% Niederland 1957	100,63	100,70
5% Niederland 1958	100,63	100,70
5% Niederland 1959	100,63	100,70
5% Niederland 1960	100,63	100,70
5% Niederland 1961	100,63	100,70
5% Niederland 1962	100,63	100,70
5% Niederland 1963	100,63	100,70
5% Niederland 1964	100,63	100,70
5% Niederland 1965	100,63	100,70
5% Niederland 1966	100,63	100,70
5% Niederland 1967	100,63	100,70
5% Niederland 1968	100,63	100,70
5% Niederland 1969	100,63	100,70
5% Niederland 1970	100,63	100,70
5% Niederland 1971	100,63	100,70
5% Niederland 1972	100,63	100,70
5% Niederland 1973	100,63	100,70
5% Niederland 1974	100,63	100,70
5% Niederland 1975	100,63	100,70
5% Niederland 1976	100,63	100,70
5% Niederland 1977	100,63	100,70
5% Niederland 1978	100,63	100,70
5% Niederland 1979	100,63	100,70
5% Niederland 1980	100,63	100,70
5% Niederland 1981	100,63	100,70
5% Niederland 1982	100,63	100,70
5% Niederland 1983	100,63	100,70
5% Niederland 1984	100,63	100,70
5% Niederland 1985	100,63	100,70
5% Niederland 1986	100,63	100,70
5% Niederland 1987	100,63	100,70
5% Niederland 1988	100,63	100,70
5% Niederland 1989	100,63	100,70
5% Niederland 1990	100,63	100,70
5% Niederland 1991	100,63	100,70
5% Niederland 1992	100,63	100,70
5% Niederland 1993	100,63	100,70
5% Niederland 1994	100,63	100,70
5% Niederland 1995	100,63	100,70
5% Niederland 1996	100,63	100,70
5% Niederland 1997	100,63	100,70
5% Niederland 1998	100,63	100,70
5% Niederland 1999	100,63	100,70
5% Niederland 2000	100,63	100,70
5% Niederland 2001	100,63	100,70
5% Niederland 2002	100,63	100,70
5% Niederland 2003	100,63	100,70
5% Niederland 2004	100,63	100,70
5% Niederland 2005	100,63	100,70
5% Niederland 2006	100,63	100,70
5% Niederland 2007	100,63	100,70
5% Niederland 2008	100,63	100,70
5% Niederland 2009	100,63	100,70
5% Niederland 2010	100,63	100,70
5% Niederland 2011	100,63	100,70
5% Niederland 2012	100,63	100,70
5% Niederland 2013	100,63	100,70
5% Niederland 2014	100,63	100,70
5% Niederland 2015	100,63	100,70
5% Niederland 2016	100,63	100,70
5% Niederland 2017	100,63	100,70
5% Niederland 2018	100,63	100,70
5% Niederland 2019	100,63	100,70
5% Niederland 2020	100,63	100,70
5% Niederland 2021	100,63	100,70
5% Niederland 2022	100,63	100,70
5% Niederland 2023	100,63	100,70
5% Niederland 2024	100,63	100,70
5% Niederland 2025	100,63	100,70
5% Niederland 2026	100,63	100,70
5% Niederland 2027	100,63	100,70
5% Niederland 2028	100,63	100,70
5% Niederland 2029	100,63	100,70
5% Niederland 2030	100,63	100,70
5% Niederland 2031	100,63	100,70
5% Niederland 2032	100,63	100,70
5% Niederland 2033	100,63	100,70
5% Niederland 2034	100,63	100,70
5% Niederland 2035	100,63	100,70
5% Niederland 2036	100,63	100,70
5% Niederland 2037	100,63	100,70
5% Niederland 2038	100,63	100,70
5% Niederland 2039	100,63	100,70
5% Niederland 2040	100,63	100,70
5% Niederland 2041	100,63	100,70
5% Niederland 2042	100,63	100,70
5% Niederland 2043	100,63	100,70
5% Niederland 2044	100,63	100,70
5% Niederland 2045	100,63	100,70
5% Niederland 2046	100,63	100,70
5% Niederland 2047	100,63	100,70
5% Niederland 2048	100,63	100,70
5% Niederland 2049	100,63	100,70
5% Niederland 2050	100,63	100,70
5% Niederland 2051	100,63	100,70
5% Niederland 2052	100,63	100,70
5% Niederland 2053	100,63	100,70
5% Niederland 2054	100,63	100,70
5% Niederland 2055	100,63	100,70
5% Niederland 2056	100,63	100,70
5% Niederland 2057	100,63	100,70
5% Niederland 2058	100,63	100,70
5% Niederland 2059	100,63	100,70
5% Niederland 2060	100,63	100,70
5% Niederland 2061	100,63	100,70
5% Niederland 2062	100,63	100,70
5% Niederland 2063	100,63	100,70
5% Niederland 2064	100,63	100,70
5% Niederland 2065	100,63	100,70
5% Niederland 2066	100,63	100,70
5% Niederland 2067	100,63	100,70
5% Niederland 2068	100,63	100,70
5% Niederland 2069	100,63	100,70
5% Niederland 2070	100,63	100,70
5% Niederland 2071	100,63	100,70
5% Niederland 2072	100,63	100,70
5% Niederland 2073	100,63	100,70
5% Niederland 2074	100,63	100,70
5% Niederland 2075	100,63	100,70
5% Niederland 2076	100,63	100,70
5% Niederland 2077	100,63	100,70
5% Niederland 2078	100,63	100,70
5% Niederland 2079	100,63	100,70
5% Niederland 2080	100,63	100,70
5% Niederland 2081	100,63	100,70
5% Niederland 2082	100,63	100,70
5% Niederland 2083	100,63	100,70
5% Niederland 2084	100,63	100,70
5% Niederland 2085	100,63	100,70
5% Niederland 2086	100,63	100,70
5% Niederland 2087	100,63	100,70
5% Niederland 2088	100,63	100,70
5% Niederland 2089	100,63	100,70
5% Niederland 2090	100,63	100,70
5% Niederland 2091	100,63	100,70
5% Niederland 2092	100,63	100,70
5% Niederland 2093	100,63	100,70
5% Niederland 2094	100,63	100,70
5% Niederland 2095	100,63	100,70
5% Niederland 2096	100,63	100,70
5% Niederland 2097	100,63	100,70
5% Niederland 2098	100,63	100,70
5% Niederland 2099	100,63	100,70
5% Niederland 2100	100,63	100,70

BRUXELLES	8.6.7.6.	8.6.7.6.
Staats- u. Staatsanleihen		
5% Niederland 1923	100,63	100,70
5% Niederland 1924	100,63	100,70
5% Niederland 1925	100,63	100,70
5% Niederland 1926	100,63	100,70
5% Niederland 1927	100,63	100,70
5% Niederland 1928	100,63	100,70
5% Niederland 1929	100,63	100,70
5% Niederland 1930	100,63	100,70
5% Niederland 1931	100,63	100,70
5% Niederland 1932	100,63	100,70
5% Niederland 1933	100,63	100,70
5% Niederland 1934	100,63	100,70
5% Niederland 1935	100,63	100,70
5% Niederland 1936	100,63	100,70
5% Niederland 1937	100,63	100,70
5% Niederland 1938	100,63	100,70
5% Niederland 1939	100,63	100,70
5% Niederland 1940	100,63	100,70
5% Niederland 1941	100,63	100,70
5% Niederland 1942	100,63	100,70
5% Niederland 1943	100,63	100,70
5% Niederland 1944	100,63	100,70
5% Niederland 1945	100,63	100,70
5% Niederland 1946	100,63	100,70
5% Niederland 1947	100,63	100,70
5% Niederland 1948	100,63	100,70
5% Niederland 1949	100,63	100,70
5% Niederland 1950	100,63	100,70
5% Niederland 1951	100,63	100,70
5% Niederland 1952	100,63	100,70
5% Niederland 1953	100,63	100,70
5% Niederland 1954	100,63	100,70
5% Niederland 1955	100,63	100,70
5% Niederland 1956	100,63	100,70
5% Niederland 1957	100,63	100,70
5% Niederland 1958	100,63	100,70
5% Niederland 1959	100,63	100,70
5% Niederland 1960	100,63	100,70
5% Niederland 1961	100,63	100,70
5% Niederland 1962	100,63	100,70
5% Niederland 1963	100,63	100,70
5% Niederland 1964	100,63	100,70
5% Niederland 1965	100,63	100,70
5% Niederland 1966	100,63	100,70
5% Niederland 1967	100,63	100,70
5% Niederland 1968	100,63	100,70
5% Niederland 1969	100,63	100,70
5% Niederland 1970	100,63	100,70
5% Niederland 1971	100,63	100,70
5% Niederland 1972	100,63	100,70
5% Niederland 1973	100,63	100,70
5% Niederland 1974	100,63	100,70
5% Niederland 1975	100,63	100,70
5% Niederland 1976	100,63	100,70
5% Niederland 1977	100,63	100,70
5% Niederland 1978	100,63	100,70
5% Niederland 1979	100,63	100,70
5% Niederland 1980	100,63	100,70
5% Niederland 1981	100,63	100,70
5% Niederland 1982	100,63	100,70
5% Niederland 1983	100,63	100,70
5% Niederland 1984	100,63	100,70
5% Niederland 1985	100,63	100,70
5% Niederland 1986	100,63	100,70
5% Niederland 1987	100,63	100,70
5% Niederland 1988	100,63	100,70
5% Niederland 1989	100,63	100,70
5% Niederland 1990	100,63	100,70
5% Niederland 1991	100,63	100,70
5% Niederland 1992	100,63	100,70
5% Niederland 1993	100,63	100,70
5% Niederland 1994	100,63	100,70
5% Niederland 1995	100,63	100,70
5% Niederland 1996	100,63	100,70
5% Niederland 1997	100,63	100,70
5% Niederland 1998	100,63	100,70
5% Niederland 1999	100,63	100,70
5% Niederland 2000	100,63	100,70
5% Niederland 2001	100,63	100,70
5% Niederland 2002	100,63	100,70
5% Niederland 2003	100,63	100,70
5% Niederland 2004	100,63	100,70
5% Niederland 2005	100,63	100,70
5% Niederland 2006	100,63	100,70
5% Niederland 2007	100,63	100,70
5% Niederland 2008	100,63	100,70
5% Niederland 2009	100,63	100,70
5% Niederland 2010	100,63	100,70
5% Niederland 2011	100,63	100,70
5% Niederland 2012	100,63	100,70
5% Niederland 2013	100,63	100,70
5% Niederland 2014	100,63	100,70
5% Niederland 2015	100,63	100,70
5% Niederland 2016	100,63	100,70
5% Niederland 2017	100,63	100,70
5% Niederland 2018	100,63	100,70
5% Niederland 2019	100,63	100,70
5% Niederland 2020	100,63	100,70
5% Niederland 2021	100,63	100,70
5% Niederland 2022	100,63	

Kassler mit... 0,68 H E R M A N N Molkereibutter Preis... 1,28

Roastbeef o. K. 0,98 Wolgahühner getrunen 0,66

Kalbskeule bis 9 Pfd. schw. 0,64 Großer LEBENSMITTELVERKAUF Suppenhühner frisch 0,68

Zitronen Dutzend von 0,32 an		Preis nur Freitag und Sonnabend — Zerlegung von Lebensmitteln bei Bestellung von 5,00 Mark an — Mengenabgabe vorbehalten — Verkauf sowohl Vorrat		Tauben Stück von 0,58			
Neue Kartoffeln Pfd. von 0,28 an		Wurstwaren Sülze Pfd. von 0,38 Fleischwurst Pfd. 0,65 Jagdwurst Pfd. 0,78 Landleberwurst Pfd. 0,78 Matthwurst Pfd. 0,84 Feine Teewurst Pfd. 0,98 Zerwelt, Solami Pfd. 0,98 Nuss-Schinken Pfd. 1,24 Schinkenspeck Pfd. 1,08		Käse und Fette Camembert 20%, 2 Bl. 0,25 Romador 20%, 2 Bl. 0,11 Harzer Käse Pfd. 0,24 Allg. Stangenkäse Pfd. 0,36 Block, 20% A.K., 20%, Pfd. 0,46 Briekeise vollst., Pfd. 0,56 Steinbischer Pfd. 0,66 Edomer Pfd. 0,70 Allerlei deutsche Pfd. 0,70 Markenbutter Pfd. 1,36		Frisches Fleisch Suppenfleisch Pfd. v. 0,48 Goulasch Pfd. v. 0,58 Schnorrfleisch Pfd. v. 0,74 Kalbskamm Pfd. 0,48 Kalbsbrust u. Rücken, Pfd. 0,54 Kalbskotelet Pfd. 0,98 Schweinebauch u. B. Pfd. 0,38 Schweinefleisch Pfd. 0,64 Schweinefleisch Pfd. 0,74 Schweinefleisch Pfd. 0,68 Schweinefleisch Pfd.	